

## PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

# Fitzebögen

## SG SPORTKITA



**SPORTKINDERGARTEN  
HEDDESHEIM**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Leitbild</b> .....	1
<b>2. Rahmenbedingungen</b> .....	2
<b>2.1 Träger</b> .....	2
<b>2.2 Lage des Sportkindergartens</b> .....	3
<b>2.3 Räumlichkeiten und Außengelände</b> .....	3
<b>2.4 Aufnahmeverfahren</b> .....	4
<b>2.5 Team</b> .....	5
<b>2.6 Öffnungszeiten und Schließzeiten</b> .....	5
<b>2.7 Betreuungsformen und Gruppenstruktur</b> .....	6
<b>2.8 Kosten</b> .....	6
<b>3. Pädagogische Grundlagen</b> .....	7
<b>3.1 Geschlossenes Konzept mit gruppenübergreifenden Aktivitäten</b> .....	7
<b>3.2 Eingewöhnung</b> .....	8
<b>3.3 Sauberkeits- und Gesundheitserziehung</b> .....	11
<b>3.4 Erkrankungen</b> .....	12
<b>3.5 Exemplarischer Tagesablauf</b> .....	12
<b>3.8 Orientierungsplan</b> .....	20
<b>3.9 Vorschularbeit</b> .....	24
<b>3.10 Inklusion</b> .....	26
<b>4. Beobachtung und Dokumentation</b> .....	27
<b>5. Elternarbeit</b> .....	29
<b>6. Teamarbeit</b> .....	30
<b>6.1 Teamaufgaben</b> .....	30
<b>6.2 Buch- und Aktenführung</b> .....	31
<b>7. Gewaltschutzkonzept</b> .....	31
<b>11.1 Aufsichtspflicht und Haftung</b> .....	34
<b>11.2 Datenschutz</b> .....	35
<b>12. Schlusswort</b> .....	35

# 1. Leitbild

**Bewegung – Ernährung – Entspannung.  
Dies sind die drei Säulen des Sportkindergartens.**



Es ist bereits seit Jahren bekannt, dass sich die Umwelt, gerade für Kinder, dramatisch verändert hat. Aufgrund der Verdichtung des Wohnraumes haben Kinder weniger Freiflächen, wie Wälder, Wiesen oder Felder, auf denen sie sich selbstständig und kreativ bewegen und entfalten können. Bewegung wird zunehmend geringer, da Kinder mehr Zeit im Auto verbringen. Sie werden zu vielen Terminen gefahren, anstatt zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren. Infolgedessen erhöhen sich signifikant Sitzzeiten für Kinder. Zudem verbringen einige Kinder auch viel mehr Zeit mit den neuen Medien (Fernseher, Spielkonsolen etc.), sodass sie weitestgehend Bewegung nur noch konsumieren, anstatt sie selbst in der realen Welt zu erfahren.

Ersatzflächen wie vorgefertigte Bewegungslandschaften auf Spielplätzen oder beengtes Spielen mit und bei Freunden im Kinderzimmer bzw. im kleinen Garten bieten vielfach ungenügend Auslauf. Damit findet man heutzutage vermehrt das Problem der Bewegungsarmut gekoppelt mit der einseitigen Reizüberflutung (nur visuelle und akustische Reize) durch digitale Medien bei Kindern vor. Die Folgen können gravierend sein und Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter haben: Übergewicht und damit verbundene gesundheitliche Probleme, Wahrnehmungsdefizite, mangelnde Konzentrationsfähigkeit und ein höheres Unfallrisiko in Freizeit, Alltag und im Straßenverkehr. Die Möglichkeiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen und über Körpererfahrungen zu erschließen, sind so gering wie noch nie. In zunehmendem Maße beobachten daher auch Fachkräfte in Kindergärten und Schulen bei immer mehr Kindern Entwicklungsauffälligkeiten.

Der Sportkindergarten möchte den Kindern eine bewegungsreiche Kindheit ermöglichen. Durch vielseitige und entwicklungsgemäße Angebote im und außerhalb des Kindergartens kann der Spaß an Bewegung, Spiel und Sport die Grundlage für lebenslanges Sporttreiben bilden. So wird versucht den negativen Folgen des Bewegungsmangels frühzeitig entgegenzuwirken. Daher werden Wahrnehmung und Bewegung als grundlegende Erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes betrachtet und in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit gestellt. Ziel ist es den Kindern so viel Raum wie möglich für Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu geben und ihre grundlegenden Bedürfnisse nach Bewegung noch stärker als in anderen Einrichtungen zu berücksichtigen. Den Kindern wird in vielfältiger Weise die Möglichkeit gegeben ihren Körper und ihre Person, die Materialien und die Umwelt kennen zu lernen sowie ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten einschätzen und verbessern zu können. Durch die Einbeziehung der Grundbewegungsformen wie gehen, laufen, krabbeln, hüpfen, ziehen, schieben, rollen und klettern in verschiedenen Turnangeboten wird die Muskulatur des Kindes gestärkt. Durch

Spiel und Spaß bei verschiedenen Angeboten wird die Bewegungsfreude geweckt und soll damit den Grundstein für lebenslanges Sporttreiben legen und damit der Förderung nach einem gesunden Lebensstil.

Durch das tägliche Angebot von frischem Obst und Gemüse, dem frischen Zu kochen von Beilagen beim Mittagessen und Aktionstagen rund um das Thema Lebensmittel und Zubereiten von Speisen, lernen Kinder frühzeitig eine abwechslungsreiche Kost, verschiedene Geschmacksrichtungen und die Wichtigkeit von gesunder, ausgewogener Ernährung kennen. Gerade heutzutage, wo es viele Fertiggerichte gibt, wissen einige Menschen nicht mehr um die Wichtigkeit von Ballaststoffen, Vitaminen und Proteinen. Zudem ist es gar nicht mehr ersichtlich, wie diese Fertigprodukte entstanden sind und welche Zutaten wie dort verarbeitet wurden. Auch ist das Thema Ernährung die Basis für einen gesunden Lebensstil und die Kraft, um sich überhaupt sportlich bewegen zu können.

Viele Kinder sind in der heutigen Zeit sehr vielen Reizen und auch Terminen ausgesetzt. Die Freizeit ist zum Teil sehr voll mit Sport, Musikangeboten oder sie müssen aus organisatorischen Gründen Eltern oder Geschwisterkinder auf deren Termine begleiten. Daher ist es wichtig, dass Kinder auch mal die Erfahrung machen, nichts tun zu müssen, frei spielen zu können oder sich auch mal ganz bewusst entspannen. Dazu gibt es Anregungen wie Kinderyoga, Traumreisen oder Muskelrelaxationstechniken. Über eine gezielte Entspannung lernen Kinder sich selbst und damit die eigenen Emotionen besser zu regulieren. Gerade nach einer fordernden Bewegungseinheit gehört auch eine Entspannung dazu, um wieder ruhiger zu werden und das Erfahrene besser zu verarbeiten.

Die drei Säulen Bewegung, Ernährung und Entspannung werden daher im Sportkindergarten als miteinander verbunden betrachtet. Diese Säulen sollen Kindern helfen, Vertrauen in sich und die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, aber auch vermitteln, wie wichtig es ist, gut mit sich selbst, und dem eigenen Körper umzugehen.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Träger

Der Sportkindergarten „Flitzbogen“ steht unter der Trägerschaft der Sportgemeinschaft Heddesheim e.V. (kurz: SG) – vertreten durch den Vorsitzenden Wolf-Günter Janko.

**Adresse Geschäftsstelle:**

Sportgemeinschaft Heddesheim e.V.  
Ahornstraße 64  
68542 Heddesheim

**Kontakt:**

Telefon: 06203 953510  
E-Mail: [geschaeftsstelle@sgheddesheim.de](mailto:geschaeftsstelle@sgheddesheim.de)  
Web: [www.sgheddesheim.de](http://www.sgheddesheim.de)

## 2.2 Lage des Sportkindergartens

### Adresse Kindergarten:

Sportkindergarten Heddesheim  
Ahornstraße 64 a  
68542 Heddesheim

### Kontakt:

E-Mail: [sportkita@sgheddesheim.de](mailto:sportkita@sgheddesheim.de)  
Web: [www.sportkita-heddesheim.de](http://www.sportkita-heddesheim.de)

Der Sportkindergarten befindet sich im Sportzentrum Heddesheim in der Ahornstraße 64a. Die angrenzenden Sportstätten (Vereinshallen, Tennishallen, Nordbadenhallen, HeddesheimArena, Hallenbad, Stadion, Sportplatz, Kunsteisbahn) bieten durch ihre fußläufige Erreichbarkeit hervorragende Gegebenheiten zur Umsetzung der Konzeption.

In der Nachbarschaft liegen außerdem der Badensee Heddesheim, ein Trimm-Dich-Pfad, ein Vogelpark sowie ein Bauern-/Pferdehof, ein Froschteich und ein Bolzplatz mit anliegendem Spielplatz.

Soziale Einrichtungen wie das Jugendhaus „Just“, die Kinderkrippe „Postillion e.V.“, die Karl-Drais-Gemeinschaftsschule, das Seniorenpflegeheim „Haus am See“ sowie der Kommunale Kindergarten befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe.

## 2.3 Räumlichkeiten und Außengelände

Im Umfeld der Einrichtung stehen ausreichend Parkplätze und Fahrradständer zur Verfügung. Durch den Innenhof gelangt man zum Haupteingang. Durch das Foyer kommen die Familien an die jeweiligen Garderoben der Gruppen. Der Neubau umfasst ein Erdgeschoss mit insgesamt fünf Gruppenräumen mit Zugang zum großen Außengelände. Jeder Gruppenraum ist ausgestattet mit einer Küchenzeile, einem Essbereich, Spielecken und einem Mehrzweckraum (Intensivraum), der auch als Schlafraum genutzt werden kann. Je zwei Gruppen teilen sich die Sanitären Anlage mit vier Toiletten, Wickelbereich und Waschbecken. Ein Gruppenraum verfügt über eigene sanitäre Anlagen. Das gesamte Gebäude ist mit kindgerechtem Mobiliar ausgestattet und bietet Platz für altersentsprechende Gestaltung und Entwicklung.

Der großzügige Bewegungsraum ist das Herzstück der Einrichtung. Er lässt sich durch eine Trennwand in zwei Räume aufteilen und bietet damit Platz für zwei parallele Bewegungseinheiten. Der anliegende Geräteraum organisiert Sport- und Spielgeräte. Der Bewegungsraum steht außerhalb der Kindergartenöffnungszeiten der SG für den Sportbetrieb zur Verfügung. Für den Vereinsbetrieb gibt es einen separaten Eingang sowie sanitäre Anlagen, sodass externe Sporttreibende keinen Zugang zum Kindergarten selbst haben. Die Nutzung für den Verein ist nur im Anschluss an die Betreuungszeit möglich, sodass den Kindern kein Nachteil bei der Nutzung der Halle entsteht und sie auch nicht durch fremde Personen in ihrem Tagesablauf gestört werden.

Die gastronomisch ausgestattete Mensa-Küche ist mit Lagerräumen für Lebensmittel, Wäsche, Technikraum und einem separaten Liefereingang versehen. Weiterhin gehören ein Büro für die Kindergarten-Leitung, ein Personalzimmer für Besprechungen und Pausen,

Personal-Toiletten, sowie ein Elternbesprechungszimmer und ein Lagerraum für Spiel- und Bastelmaterialien zu dem Komplex. Über die Matschschleuse oder die Gruppenräume gelangen die jeweiligen Gruppen zur Terrasse und weiter in den Außenbereich. Das gesamte Gelände ist barrierefrei.

Das Außengelände umfasst über 1.000 qm und ist so gestaltet, dass die Kinder ihr Bewegungsbedürfnis ausleben können. Dabei machen sie vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen und können dabei folgende Anlagen nutzen:

- Laufbahn
- Kletterparcours
- Kletterwald
- Abenteuerwald
- Sandplatz mit Sonnensegel
- Felstribüne
- Doppelschaukel
- Hüpfplatten
- Rasenspielfläche
- Hangrutsche
- Federwippen
- Matschtisch
- Spielhäuschen
- Geräteschuppen mit diversen Sandspielen und Kinderfahrzeugen

Die Kinder können laufen, springen, klettern, rutschen, rollen, schaukeln, stützen, wippen, sich verstecken, Rollenspiele ausprobieren und mit anderen Kindern lernen zu interagieren, Bewegungs-, Ruhe- und Schattenräume individuell nutzen, Gartenaktivitäten durchführen, mit Wasser und Sand spielen und zwischen Einzelspiel- oder Gruppenspielmöglichkeiten wählen.

Im Außengelände lassen sich sowohl angeleitete Bewegungsformen als auch das freie und fantasievolle Spiel durchführen. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers wird hierbei gefördert. Zudem erfahren die Kinder eine Vielfalt an Sinneswahrnehmungen (hören, sehen, fühlen, riechen) und lernen unterschiedlichste Materialien, Farben und Bodenflächen kennen.

Die Laufbahn und die verschiedenen Fahrzeuge sowie Ausflüge in der Umgebung (z.B. Laufräder, Roller u.v.m.) eignen sich auch sehr gut zur Verkehrserziehung bei Kindern.

## 2.4 Aufnahmeverfahren

Der Sportkindergarten der SG Heddesheim betreut Kinder ab der Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Schuleintritt. Die Gruppenbelegung erfolgt altersheterogen. Es wird auf angemessene Alters- und Geschlechterdurchmischungen geachtet sowie auf das Vorhandensein von Geschwisterkindern und die benötigten Betreuungszeiten (siehe Öffnungszeiten und Schließzeiten).

Die Vormerkung für einen Platz in einem Kindergarten in Heddesheim erfolgt zentral über das Onlineportal der Gemeinde Heddesheim. Dort kann der Wunsch nach einem Platz im Sportkindergarten hinterlegt werden. Dieses Portal ist über folgenden Link erreichbar:

<https://nhkita.heddesheim.de/anmeldung.html>

## 2.5 Team

In unserer Einrichtung werden die Kinder gem. KiTaG §7 durch pädagogische qualifizierte Fachkräfte betreut, erzogen und gebildet. Die Kinder sind in bis zu fünf Gruppen organisiert.

Das Betreuungsteam wird innerhalb des Sport- und Bewegungsangebotes (siehe Kap. 4.4 Bewegungsangebote) durch hauptamtliche Sportwissenschaftler\*innen und FSJler\*innen erweitert.

Die tägliche Zubereitung der Speisen sowie die Sauberhaltung der Küche und das Wäschewaschen, wird einer Hauswirtschaftskraft mit den entsprechenden Hygienebelehrungen des IfSG § 36 übertragen. Für Hausmeister\*tätigkeiten und Reinigung wird entsprechend qualifiziertes Personal beauftragt.

## 2.6 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Einrichtung ist montags bis freitags von 7.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Überblick über die im Kindergarten angebotenen Betreuungszeiten:

Modul 1	Verlängerte Öffnungszeiten (6 Std.)	07.30 - 13.30 Uhr
Modul 2	Verlängerte Öffnungszeiten (7 Std.)	07.30 - 14.30 Uhr
Modul 3	Ganztagesbetreuung	07.00 - 17.00 Uhr

Die Bringzeit endet um 9.00 Uhr.

Bei allen Modulen kann die Mittagsverpflegung in Anspruch genommen werden.

### Schließstage

Die Schließstage werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Die grundlegenden Schließtage sind in den Heddesheimer Kindergärten vereinheitlicht und gelten im Sportkindergarten wie folgt:

- Letzte Dezember-Woche und Erste Januar-Woche (Weihnachtsferien)
- 2. Woche der Osterferien
- 1. – 3. Woche der Schulsommerferien Baden-Württemberg
- zwei pädagogische Planungstage, nach den Sommer-/ Winterferien
- bis zu zwei weitere individuelle Schließtage

## 2.7 Betreuungsformen und Gruppenstruktur

Der Sportkindergarten wird die Betreuungsformen Verlängerte Öffnungszeiten (wahlweise mit 6 oder 7 Stunden Betreuung) und Ganztagsbetreuung anbieten.

Der Sportkindergarten ist auf einen Betrieb von maximal fünf Kindergartengruppen ausgelegt. Die Einrichtung eröffnet im Herbst 2023 entsprechend der aktuellen örtlichen Bedarfsplanung mit vier Gruppen (3 GT/ VÖ-Mischgruppen, 1 VÖ-Gruppe). Die Maximalbelegung liegt bei 100 Kindern (25 Kinder pro Gruppe).

## 2.8 Kosten

Die Kindergartengebühren basieren auf den in Heddesheim für alle Kindergärten geltenden Gebühren.

Die jeweils gültigen [aktuellen Betreuungsgebühren](#) werden auf der Homepage der SG SPORTKITA ausgewiesen (<https://heddesheim-sportkita.de/betrieb-kita/kosteneubersicht>).

Der **Zusatzbeitrag Sport** für den Sportkindergarten Heddesheim wird dort ebenfalls ausgewiesen.



## 3. Pädagogische Grundlagen

### 3.1 Geschlossenes Konzept mit gruppenübergreifenden Aktivitäten

In unserem Bewegungskindergarten arbeiten wir nach dem geschlossenen Konzept mit der Option Gruppenübergreifender Aktivitäten. Jedes Kind hat einen festen Platz in seiner Stammgruppe mit seinen festen Stammerzieher\*innen, was dem Kind Halt und Sicherheit bietet.

Morgens beginnt das Kind seinen Kindergarten tag in dieser Stammgruppe, wird dort begrüßt und verbringt die erste Zeit des Morgens dort. Ebenfalls feiern die Kinder gemeinsam mit ihren vertrauten Freunden Geburtstage, nehmen am offenen Frühstück teil und treffen sich täglich zum gemeinsamen Morgenkreis. Nach Beendigung des Morgenkreises, können die Kinder erneut in ihre Freispielzeit eintauchen und ihren Spielort, den Spielpartner\*in und die Spieldauer in der Gruppe frei wählen. Dies fördern die Selbständigkeit und die Entscheidungsfähigkeit. Im Kindergarten werden entweder von den Erzieher\*innen gezielte Angebote durchgeführt oder das freie Spielen gefördert durch ein Angebot an unterschiedlichen Materialien und Impulsen. Der Gruppenturntag und das tägliche Mittagessen wird für alle Kinder in der Stammgruppe angeboten und ermöglicht ein erneutes gemeinsames Beisammensein und Stärkung des Gruppenzusammenhaltes. Aktivitäten finden im Rahmen der Sportangebote und der Vorschularbeit statt.

Die Bewegungsbaustelle sowie das wöchentliche PFIFF-Sportprogramm bieten sich für das Mischen der Kinder aus allen Gruppen an und öffnen somit die Gruppenübergreifenden Arbeit. Die Kinder können Kontakte und Freundschaften knüpfen. Das Gemeinschaftsgefühl wird auch gruppenübergreifend gefördert durch gegenseitiges anspornen, herausfordern, helfen, zuspüren und unterstützen. Das Gruppenübergreifende Arbeiten bietet auch die Möglichkeit zum Austausch gemachter Beobachtungen und Dokumentationen in den verschiedenen Lern- und Entwicklungsbereichen unter den Erzieher\*innen und Sportwissenschaftler\*innen an. So kann das Kind aus mehreren Blickwinkeln betrachtet und gefördert werden.

Die ältesten Kindergartenkinder werden in ihrem letzten Kindergartenjahr zu den Vorschulkindern zusammengefasst. Die Kinder lernen nun eine andere Form der Gruppenzugehörigkeit kennen. Durch die Altershomogenität entsteht eine neue Gruppendynamik, wie sie später auch in der Schule zu finden ist. Gemeinsam werden die verschiedenen Phasen wie die der Orientierungsphase, gefolgt von der Rollenfindungsphase, der Wir-Phase, sowie der Differenzierungsphase und Abschlussphase durchlebt. Gemeinsam finden die Kinder sich in Gruppenangeboten außerhalb ihrer Stammgruppe zusammen und werden auf die Schule vorbereitet. Die Vorschul Kinder haben das Privileg, sich in Kleingruppen aus allen Stammgruppen im Außenbereich des Gartens unter gewissen Regeln alleine aufzuhalten. Wir fördern das WIR-Gefühl und schenken den Kindern das Vertrauen, um Selbstsicherheit zu gewinnen und seinen Platz in der Gemeinschaft einzunehmen.

## 3.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für jede Familie eine ganz besondere und individuelle Phase, in der das Kind viel lernt und sich auf eine neue Situation einstellt. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten ist von grundlegender Bedeutung für Kind, Eltern und Fachkräfte.

In der Familie beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der nicht nur mit Freude, sondern immer auch mit Ängsten und Hoffnungen verbunden ist. Daher bauen wir von Beginn an mit diesem Bewusstsein eine gegenseitige vertrauensvolle Bindungsgrundlage auf. Mit unserem Eingewöhnungskonzept schaffen wir die Basis für einen guten Start in unserer Einrichtung.

Um dem Kind die Zeit zu geben, die es braucht, sollten sich die Eltern im Vorfeld genügend Zeit einplanen, um die Eingewöhnung zusammen mit uns behutsam zu gestalten. Auf diese Weise finden die Kinder Stück für Stück Gefallen am Kindergarten und werden bald mit Freude den Tag dort verbringen. Die Einbeziehung eines Elternteils ist bei der Eingewöhnung in den Kindergarten ein wesentlicher Bestandteil. Die Kinder haben Zeit, sich unter dem Schutz einer Bezugsperson mit der Einrichtung vertraut zu machen und eine Beziehung zum pädagogischen Fachpersonal aufzubauen.

### Start der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist der Zeitraum von der Anmeldung eines Kindes im Kindergarten bis hin zur gut strukturierten Integration in seiner Gruppe und dem Kindergartengeschehen. Sie erfolgt in mehreren Schritten. Jeder Schritt erleichtert es dem Kind und seiner Familie, sich mit den Abläufen, Regeln und Ritualen in unserer Einrichtung vertraut zu machen. Wie lange es dauert, bis sich ein Kind eingewöhnt hat, kann nicht vorausgesagt werden. Während sich einige Kinder bereits nach einigen Tagen in der Einrichtung wohlfühlen, kann die Eingewöhnung bei anderen Kindern bis zu zwei oder drei Wochen dauern.

Bereits vor dem ersten Kindergartentag vereinbaren die Eltern einen Besichtigungstermin mit der Kindergartenleitung, um die Einrichtung, das Konzept und das pädagogische Fachpersonal kennenzulernen. An diesem Tag wird auch der erste Termin für die zweiwöchige Eingewöhnungsphase vereinbart. Eine Handreichung an wichtigen Informationen, der generelle Tagesablauf, ein Fragebogen zum Kind sowie eine „Packliste“ wird ebenfalls ausgehändigt. Offene Fragen können jederzeit an das Fachpersonal gestellt werden.

### Die drei Phasen des Eingewöhnungskonzeptes

#### Grundphase:

In der Grundphase wird das Kind von einem Elternteil in die Einrichtung begleitet. Hier wird das Kind von der ihm bekannten Bezugserzieherin für ca. 2 Stunden in Empfang genommen. In den ersten drei Tagen halten wir uns vermehrt im Gruppenraum auf, um Sicherheit in die Räumlichkeit zu gewinnen. Das Einrichten und Aussuchen des eigenen Garderobenabschnittes sowie der Matschschleuse und des Eigentumsfachs erfolgt zusammen mit dem pädagogischen Fachpersonal. In der dreitägigen Phase beobachtet die

Fachkraft das Kind und nimmt vorsichtig, meist über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt zu ihm auf. Die Aufgabe des Elternteils ist es, seinem Kind Sicherheit zu geben und es nicht zu drängen, mit anderen Kindern zu spielen oder sich vom Kind ganz zu entfernen. Am ersten Tag wird ein Fragebogen ausgefüllt, in dem Informationen des Kindes wie z.B. aktuelles Spielverhalten, bestehende Rituale, Schlafgewohnheiten etc. aufgegriffen werden können. Dies erleichtert den Einstieg und somit auch das Wohlbefinden aller Beteiligten. Ein „guter Freund“ in der Form eines Kuschtieres oder Schnuffeltuches darf gerne zur emotionalen Unterstützung mitgebracht werden. Weitere Anliegen werden besprochen und weitere Termine sowie Uhrzeiten werden für die nächsten Tage vereinbart.

#### Trennungs-/ Stabilisierungsphase:

Am vierten Tag geht es in die nächste Phase über. Dieser beginnt wie die drei ersten Tage. Allerdings verlässt der Elternteil an diesem Tag nach einiger Zeit kurz den Raum und hält sich im Elternzimmer auf. Wichtig ist in dieser Phase, dass sich der Elternteil verabschiedet und nicht einfach aus dem Zimmer schleicht. Reagiert das Kind panisch, wird der Elternteil bereits nach einigen Minuten zurückgeholt. Lässt sich das Kind jedoch von einem Erzieher beruhigen, sollte die erste Trennungsphase etwa 30 Minuten andauern. In dieser Zeit versucht die Erzieherin, dem Kind z.B. beim Frühstück zu helfen und mit ihm zu spielen, um so weiterhin eine Vertrauensbasis und Beziehung aufzubauen. Die Eltern sollten in dieser Phase nur dann auf Signale des Kindes reagieren, eingreifen oder anderweitig aktiv werden, wenn der Nachwuchs sich noch nicht auf die Fachkraft einlassen möchte. Andernfalls besteht die Interaktion lediglich zwischen Erzieherin und Kind. Die Eltern sind sozusagen nur passiv anwesend. Die Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung entscheidet über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Verhält sich das Kind selbstständig und zeigt sich von der Trennung wenig irritiert, nimmt Kontakt zu anderen auf und lässt sich trösten, schließt sich die ungefähr sechstägige Eingewöhnungsphase an. Dabei werden die Zeiträume des Aufenthalts in der Einrichtung sowie die Zeiträume der Trennung allmählich vergrößert. So gestaltet sich eine individuelle Eingewöhnungszeit, die sich je nach Bedarf verkürzen oder auch verlängern lässt.

#### Schlussphase:

Die Stabilisierungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind ein erstes emotionales Band zur Erzieherin geknüpft hat. Hier müssen die Eltern nicht mehr in der Einrichtung verweilen, lediglich zu jeder Zeit erreichbar sein. Es kann sein, dass das Kind beim Verabschieden doch noch das ein oder andere Mal protestiert. Lässt es sich aber schnell von der Erzieherin trösten und findet schnell in das Spiel, kann von der Schlussphase ausgegangen werden.

#### **Tipps zur Erleichterung der Eingewöhnung an die Eltern**

Um den Prozess der Eingewöhnung für Ihr Kind so behutsam und angenehm wie möglich zu gestalten, können Sie im Vorfeld schon einiges vorbereiten. Mithilfe dieser Kita-Eingewöhnungs-Tipps können Sie Ihrem Kind den Start in den Kindergarten etwas erleichtern:

- Überlegen Sie sich als Elternteil genau, wer von Ihnen als Bezugsperson die Eingewöhnung durchführen soll. Bedenken Sie, dass Ihr Kind Beständigkeit braucht.
- Stimmen Sie Ihr Kind auf den Kindergartenbesuch ein und erklären, was es in der Einrichtung erwartet. Dafür können Sie zusammen Bilderbücher über den Kindergarten ansehen oder aber auch von Ihrer eigenen Kindergartenzeit erzählen.
- Suchen Sie zusammen die neue Ausrüstung für den Kindergarten wie Rucksack oder Brotdose aus. So steigt bei ihrem Kind die Vorfreude darauf, die Sachen im Kindergarten benutzen zu dürfen.
- Versuchen Sie, Ihr Kind schon im Vorfeld der Eingewöhnungszeit an die neuen Tagesabläufe zu gewöhnen, indem Sie ihr Kind z. B.
  - ➔ schrittweise immer früher wecken
  - ➔ sich selbstständig an- und ausziehen lassen
  - ➔ im Toilettengang unterstützen
  - ➔ im Alltag miteinbeziehen und Aufgaben geben (z.B. Tisch decken)
  - ➔ Höflichkeitsformen nahebringen
  - ➔ Kontakt zu Gleichaltrigen pflegen lassen
  - ➔ Seine Spielsachen selbst aufräumen lassen

Gewöhnen Sie Ihr Kind langsam an die bevorstehende Trennung. Vielleicht kann es einen Nachmittag bei Freunden spielen oder einmal bei den Großeltern übernachten.

Führen Sie ein Abschiedsritual ein. Sprechen Sie dabei vielleicht immer dieselben Worte oder denken Sie sich zusammen einen eigenen Handschlag aus. Versuchen Sie jedoch lange Abschiede zu vermeiden, weil das die Trennung auf beiden Seiten nur erschwert.

Es ist ganz normal, wenn Ihr Kind anfangs noch ein bisschen beim Abschied weint. Versuchen Sie jedoch selbstbewusst zu bleiben und versichern Sie Ihrem Kind, dass es später abgeholt wird. Die Erzieher werden anschließend das Trösten übernehmen. Ermutigen und Loben Sie Ihr Kind.

Sprechen Sie während der Eingewöhnung zuhause darüber, was Ihr Kind im Kindergarten gemacht hat. So helfen Sie Ihrem Kind, seine Erlebnisse und Gefühle zu verarbeiten. Fordern und hinterfragen Sie Antworten.

Planen Sie nach dem Kindergartenbesuch genügend Ruhezeiten für Ihr Kind ein. Die Eingewöhnung und die neuen Eindrücke im Kindergarten können für manche Kinder anstrengend sein, sodass sie nach dem Kita-Besuch erst einmal schlafen möchten.

### 3.3 Sauberkeits- und Gesundheitserziehung

Besonders im Bereich der Sauberkeitserziehung ist es wichtig, den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu berücksichtigen und die Gestaltung des Tagesablaufes entsprechend auszurichten, denn das Bedürfnis, sauber und trocken zu werden, entwickelt sich in dem Maße, wie die dafür erforderlichen Fähigkeiten heranreifen.

Das Kind muss das Druckgefühl in den Ausscheidungsorganen wahrnehmen können, die Zusammenhänge zwischen dieser Wahrnehmung und der Darmentleerung begreifen lernen und den Schließmuskel unter Kontrolle bringen. Diese Kontrolle ist zuallererst das Ergebnis eines Reifungsvorgangs, dessen Ablauf und Geschwindigkeit bei jedem Kind ganz individuell ist. Dieser Reifungsprozess wird vom Nervensystem gesteuert und kann von außen nicht beeinflusst werden. Die meisten Kinder zeigen im Alter zwischen 18 und 30 Monaten durch entsprechende Initiativen an, dass mit der Sauberkeitsgewöhnung begonnen werden kann. Die Fähigkeit, Blase und Darm zu kontrollieren, hat ein Kind in der Regel erst mit 26 Monaten. Auch das Unterbrechen des Spiels für einen Toilettengang und das Verschieben von Handlungen auf einen späteren Zeitpunkt, sind große Entwicklungsschritte, die sich erst im Laufe des dritten Lebensjahres entwickeln.

In der Eingewöhnungszeit achten wir darauf, dass das Wickeln von vertrauten Bezugspädagogen übernommen wird. Diese nutzen die Gelegenheit, sich jedem einzelnen Kind zuzuwenden, mit ihm zu sprechen, seine Befindlichkeit zu beobachten, Reaktionen und Vorlieben zu beachten, diese mit Worten zu begleiten und darauf einzugehen. Das Wickeln ist somit eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit zwischen pädagogischem Fachpersonal und Kind. Dies trägt zum Aufbau und zur Festigung der gegenseitigen Beziehung bei. Besonders wichtig ist uns in dieser sehr intimen Situation, eine vertrauensvolle Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit zu schaffen, so dass sich jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und verstanden fühlt.

Den weiteren Übergang, windelfrei zu werden gestalten wir ganz ohne Druck. Oft begleiten jüngere Kinder mit Begeisterung ein älteres Kind beim Toilettengang, lauschen gespannt den Geräuschen und beobachten genau die Vorgehensweisen. Eine einfühlsame Reaktion unsererseits unterstützt das Vertrauen der Kinder und ermutigt sie, sich offen mitzuteilen und frei zu bewegen, um ihrem Entdeckerdrang zu folgen. Mit Ruhe, viel Zeit, Lob und Geduld begleiten wir die Kinder in dieser wichtigen Phase ihrer Entwicklung. Um eine positive und stressfreie Sauberkeitserziehung zu erleben, empfehlen wir das Tragen von Gummibundhosen, damit sich das Kind in seiner Selbstständigkeit beim Aus- und Anziehen üben kann.

Ganz wichtig ist hier noch anzumerken, dass die Sauberkeitserziehung von uns in der Einrichtung nicht alleine bewältigt werden kann, sondern nur unterstützend und begleitend zur Erziehungstätigkeit der Eltern stattfindet. Hier ist ein intensiver Kontakt zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern gefordert, der dem Kind die nötige Sicherheit vermittelt und so eine Basis schafft, in der es sich ganz individuell und selbstständig entwickeln kann.

Im Bereich der Gesundheit arbeiten wir nach einem auf unsere Einrichtung abgestimmten Hygieneplan und möchten die Kinder zur Sauberkeit und Hygiene erziehen. Darunter zählen:

- Händewaschen vor und nach dem Frühstück/ Mittagessen sowie nach dem Toilettengang.
- Wir üben uns im Naseputzen und der Hust- und Niesetikette in die Ellbogenbeuge.
- Vermittlung von Tischsitten.
- Zubereitung und Verarbeitung von Lebensmittel.
- Sauberhaltung von Spiel- und Essbereich.
- Projekt „Abenteuer-Essen“

### 3.4 Erkrankungen

Erkrankte Kinder erholen sich am besten in ihrem Zuhause. Um weitere Ansteckungen unter den Kindern und dem pädagogischen Personal zu vermeiden und den Ansteckungsradius einzugrenzen, bleiben erkrankte Kinder mit Erkältungsanzeichen, Infektionen, Fieber, Durchfall, Ausschlag und sonstigen Erkrankungen zu Hause. Bei Fieber, Erbrechen und Durchfall gilt die 48 Stunden-Regelung abzuwarten. Das Kind ist erst wieder nach vollständiger Genesung in die Einrichtung zu bringen.

Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit wie z. B. Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Diphtherie oder Läuse, müssen uns als Kindergarten unverzüglich gemeldet werden und unterliegt dem Infektionsschutzgesetz § 34. Der Besuch des Kindergartens ist in diesem Fall nicht gestattet.

Medikamentengabe erfolgt nur unter gewissen Voraussetzungen wie z.B. bei chronischen Erkrankungen wie Diabetes und Allergien. Eine Medikamentenverabreichung mit genauen Angaben des zu verabreichenden Medikaments, dessen Dosierung und Lagerung lassen wir uns von den Eltern und einem Arzt bestätigen.

### 3.5 Exemplarischer Tagesablauf

Flexible Bringzeit für Ganztageskinder von 7.00 Uhr – 09.00 Uhr / Regelkinder mit verlängerter Öffnungszeit von 7.30 Uhr – 9.00 Uhr

In der Bringzeit haben die Familien die Möglichkeit, im Kindergarten und in ihrer jeweiligen Gruppe anzukommen. Hier finden unter anderem „Tür und Angelgespräche“ statt und das pädagogische Fachpersonal begleitet das Kind zur Freispielfindung.

Flexible Frühstückszeit 7.00 Uhr bis 09.30 Uhr

Die Kinder können selbst wählen, wann und mit wem sie im Laufe des Vormittags frühstücken möchten. Dazu bringen die Kinder ihr eigenes, gesundes Frühstück mit. Eine kleine Flasche Wasser wird von den Kindern mitgeführt und bei Leerung ggf. vom Kindergarten wieder aufgefüllt.

Eine wöchentliche Obst- und Gemüsespende der Eltern ermöglicht den Kindern zusammen mit den Erzieher\*innen das Aufschnneiden und Anrichten eines gesunden Obst- und Gemüsetellers. Hierzu haben die Kinder jederzeit Zugang.

### Freispielzeit

Das Freispiel nimmt den größten Zeitraum eines Kindergarten-tages ein. Während dieser Zeit besteht für das Kind die freie Wahl der Materialien, des Spielinhaltes, der Spielecken, der Beziehung zu anderen Kindern, zu einer kleinen Gruppe und zum Erwachsenen. In dieser Zeit werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln und sich in der Selbständigkeit zu üben. Während des Freispiels werden zeitweise geplante und angeleitete Angebote wie z.B. Tisch- und Konstruktionsspiele, Puzzle, Bastelangebote, freies bildnerisches Gestalten, Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungsangebote aber auch Projekte und Impulse durchgeführt und gesetzt.

### Garten

In zahlreichen Studien ist die positive Wirkung der Natur umfangreich belegt. Mehr Kreativität, weniger Aggressivität, weniger Stress, eine bessere Konzentrationsspanne und ein gutes Immunabwehrsystem sind positive Nebeneffekte. Der Garten bietet viele Möglichkeiten des Kletterns, Rutschens, Springens und Buddelns, um Bewegungsarmut vorzubeugen. Wir sind bedacht, einmal am Tag für mindestens 20 Minuten an die frische Luft zu gehen. Hierzu zählt die Bewegung im Garten, die Spaziergänge, das Sporttreiben auf dem Trimm-Dich-Pfad und sonstige Ausflüge und Angebote im Freien.

### Angeleitete Bewegungsangebote

Wir bieten viele verschiedene Formen der Bewegung an. Bewegung findet immer und überall statt. Die Bewegungsangebote werden von qualifizierten Fachkräften angeleitet.

### Turntag

Jede Gruppe hat ihren eigenen Turntag und die Möglichkeit, eine Hälfte des Turnraums mit einem Bewegungsangebot in Kleingruppen und verschiedenen Materialien zu nutzen.

### Bewegungsbaustelle

Eine weitere Möglichkeit bietet die Bewegungsbaustelle, die die andere Hälfte der Sporthalle einnimmt.

Hier mischen sich die Stammgruppen des Kindergartens. Eine gewisse Anzahl an Kindern aus jeder Gruppe kann gemeinsam die Bewegungslandschaft erleben. Die Bewegungsbaustelle bleibt die gesamte Kindergartenzeit bestehen und ist flexibel in das Tagesgeschehen einsetzbar.

### Pfiff

Das Pfiff Sportprogramm zur Selbstregulation findet einmal die Woche für alle Kindergartenkinder in Kleingruppen mit lizenzierten Fachkräften bei uns in der Einrichtung statt.

### Trimm-Dich-Pfad

Einmal die Woche sporteln wir über den naheliegenden Trimm-Dich-Pfad und nutzen die Vielfalt der Gerätschaften vor Ort.

### Morgenkreis / Stuhlkreis

Die Erzieher\*innen und die Kinder treffen sich am Vormittag in ihrer Stammgruppe um gemeinsam in den Tag zu starten. Fester Bestandteil ist der Jahreskreislauf mit seinen Jahreszeiten, Monaten, Wochentagen und Festen. Ebenso finden gruppenbezogene Inhalte, der Tagesablauf, themenbedingte Stuhlkreissspiele, Kim-Spiele, Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher, Achtsamkeitsübungen sowie der Austausch von Erlebnissen statt.

### Mittagessen 12.00 Uhr – 12.30 Uhr

In unserer Einrichtung bieten wir allen Kindern ein vollwertiges, abwechslungsreiches, warmes Mittagessen an. Dazu reichen wir Wasser. Das Essen, des Lieferanten „Apetito“ wird von einer Hauswirtschafterin in unsere Küche zubereitet. Gegessen wird in den jeweiligen Gruppenräumen. Das Tischdecken sowie abräumen wird zusammen mit den Kindern gestaltet. Eine Achtsamkeitsübung und ein Tischspruch leiten das Mittagessen ein. Die Kinder schöpfen sich selbst das Essen auf ihren Teller, was Bestandteil der Philosophie des Projektes „Abenteuer Essen“ ist.

### Mittagsschlaf 12.30 Uhr – 14.00 Uhr

Nach dem Mittagessen bieten wir den Ganztageskindern je nach Alter und Bedarf die Möglichkeit, sich in unseren Mehrzweckräumen in einer ruhigen Atmosphäre auszuruhen. Hier hat jedes Kind seine eigene Matratze, Bettwäsche und Eigentumsbox für private Dinge wie z.B. einem Kuscheltier. Mit Entspannungsmusik, einer Traumreise oder einer Kurzgeschichte dürfen die Kinder in den Schlaf finden oder sich einfach nur ausruhen, um Kraft für den weiteren Nachmittag zu tanken. Begleitet wird dies von einer pädagogischen Fachkraft.

### Abholzeiten 13.30 Uhr / 14.30 Uhr / 14.30 Uhr – 17.00 Uhr

Kinder, die keinen Tagesplatz haben, können zu den gebuchten Zeiten abgeholt werden. Dies geschieht je nach Wetterlage im Gruppenraum oder im Außengelände. Das Kind und die Eltern verabschieden sich von dem pädagogischen Personal. Gegebenenfalls findet hier auch ein „Tür- und Angelgespräch“ statt. Die Ganztageskinder können flexibel zwischen 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr im Kindergarten abgeholt werden.

### Nachmittagsbetreuung der Tageskinder

Nach Abholung der letzten VÖ-Kinder (letzte Abholzeit für VÖ-Kinder ist 14.30 Uhr) findet eine neue Gruppenzusammensetzung statt. Die Ganztageskinder aus den drei GT/VÖ-Mischgruppen werden zu zwei Gruppen zusammengefasst. In diesen Gruppen findet gruppenübergreifende Arbeit statt. Über diese neue Art des Zusammenkommens bietet sich die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und mit anderen Kindern und Fachkräften ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, zu spielen etc.



### 3.6 Elementare Bildungsbereiche

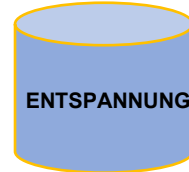
Unsere Kindergartenphilosophie baut auf den drei Säulen der Gesundheit auf.



**BEWEGUNG**

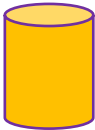


**ERNÄHRUNG**



**ENTSPANNUNG**

Ausreichend Bewegung, eine gesunde Ernährung und grundlegende Entspannungsübungen/-techniken sind der Schlüssel zu mehr Lebensqualität, Lebensfreude und einem ausgewogenen Lebensalltag. Die drei wesentlichen Säulen stehen im Einklang miteinander und ergänzen sich gegenseitig.



**BEWEGUNG**

Der Bewegungskindergarten hat zum Ziel, der wachsenden Bewegungsarmut bei Kindern entgegenzuwirken. Der Fokus dieses Konzepts liegt darauf, dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern nachzukommen und ihnen entsprechende Möglichkeiten und Anreize zur Bewegung zu bieten. Die Bewegung wird hier als ein wichtiger Teil des Menschen neben Denken, Fühlen und Wahrnehmen gesehen.

Die Einrichtung bietet ein vielseitiges Innen- und Außengelände, welches die Kinder zu verschiedenen Bewegungen (springen, laufen, klettern, balancieren, hangeln u.v.m.) anregt und zu gleichen Teilen die Fantasie und Koordination (z.B. Gleichgewicht, Reaktionsverhalten, räumliche Orientierung) stärkt. Die Kinder sollen in ihrer Persönlichkeit und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden, indem sie die Welt durch ihren Körper erkunden. Nur durch körperliche Erfahrungen und die Bewegung kann man lernen, mit der Umwelt zu interagieren.

Sport- und Bewegung bilden daher einen der zentralen Bausteine des Sportkindergartens. Die große Chance, die sich daraus ergibt, besteht in der Nachhaltigkeit. Ziel ist es, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder in lebenslanges Sporttreiben zu entwickeln.

Sport und Bewegung beinhalten wesentlich mehr als das bloße Erlernen sportmotorischer Grundfertigkeiten wie Laufen, Springen, Hüpfen oder Rollen. Alle Bildungs- und Entwicklungsfelder aus dem Orientierungsplan Baden-Württemberg (Sinne und Werte, Gefühl und Mitgefühl, Denken, Sprache, Sinne, Körper) sind mit Bewegungslernen und -erfahrungen verknüpft.

Bei den Bewegungsangeboten geht es nicht um das gezielte Erlernen einzelner Sportarten, sondern vielmehr um das Sammeln zahlreicher Bewegungserfahrungen und gemeinschaftliche Bewegungserlebnisse innerhalb unterschiedlicher Settings: angeleitet, frei, altershomogen, -heterogen, interessenbezogen, drinnen, draußen.

Die Bewegungsangebote werden mithilfe hauptamtlicher Sportwissenschaftler in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften durchgeführt, wodurch optimale Voraussetzungen geschaffen sind.

Eingebettet in die pädagogische Gesamtkonzeption ergibt sich eine weitgreifende ressourcenstärkende Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Im Folgenden werden fünf Bausteine der Bewegungskonzeption, die im Sportkindergarten angewendet werden, erläutert.

## **Die fünf Bausteine der Bewegungskonzeption**

### Angeleitete Sport- & Bewegungsangebote

Eingebettet in den Kindergartenalltag wird den Kindern eine Vielzahl von sportlichen Bewegungsangeboten nähergebracht. Innerhalb einer Rahmenkonzeption verteilen sich die sportlichen Inhalte im Kindergartenjahr. Inhaltliche Planungsbereiche stellen die Schwerpunkte Ballschule, Bewegen im Wasser, Kinderturnen, Bewegen mit Musik, Kinderleichtathletik, Ringen und Raufen und Zirkus dar. Die angeleiteten Bewegungsangebote können sowohl drinnen (z.B. Turnstunden, Übungen mit Ball, kleine Lauf- und Fangspiele) als auch draußen (z.B. Aufgaben an den Klettergerüsten, Hüpfkästchen, Seilspringen) erfolgen. Darüber hinaus wird versucht, mit den Kindern an kleinen (selbst-)organisierten Sportveranstaltungen (z.B. Kinderlauf, Sportabzeichen o.Ä.) teilzunehmen.

### Pfiff

Pfiff ist ein konkretes Sport- und Bewegungsangebot für Kindergartenkinder mit eigenständiger Ausbildung über den Badischen Sportbund Nord e.V. Inhaltlich steht dabei die „Selbstregulation“ im Vordergrund. Über die gezielte Schulung der sog. „exekutiven Funktionen“ (Arbeitsgedächtnis, Inhibition, kognitive Flexibilität) wird die Fähigkeit das eigene Denken und somit die Aufmerksamkeit, das Verhalten und die Emotionen zu steuern, entwickelt und gestärkt.

### Freispiel

Informelles Lernen spielt in allen Entwicklungsbereichen eine wichtige Rolle. Eigene Ideen auch beim sportlichen Spielen werden durch die Kinder eingebracht. Kinder haben - gerade beim Spielen – großen Ideenreichtum, der somit genutzt werden kann. Hierfür stehen den Kindern genügend unterschiedliche Materialien im Innen- und Außenbereich zur Anregung der Fantasie zur Verfügung.

### Bewegungsbaustelle

Bewegungsbaustellen mit wechselnden Geräteaufbauten gewährleisten eine zusätzliche Option sportliche Bewegung und motorische Fertigkeitentwicklung flexibel in den Kindergartenalltag einzubauen. Der Kindergarten verfügt somit dauerhaft über ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot, das ohne Mehraufwand (Auf-/Abbau etc.) genutzt werden kann und individuelle Bewegungsbereiche beinhaltet. Hierfür stehen Klein- und Großgeräte und genügend Turmmatten zur Verfügung.

### Outdoor / Natur

Neben den zahlreichen eigenen Indoor- und Outdoor-Sportmöglichkeiten bietet die unmittelbare Umgebung des Sportkindergartens hervorragende Außenspiel- und Erlebnisbereiche, so z.B. den Trimm-Dich-Pfad, um den Heddesheimer Badensee führende Wald- und Wiesenwege, Grünflächen sowie Spiel- und Bolzplätze. Diese werden sowohl bei den zuvor beschriebenen Spezifikationen als auch als eigenständiger Erlebnisbereich für Projektarbeit und Naturerleben integriert. Natur und Umwelt werden somit (sportlich) „erlebt“, „erfasst“ und „begriffen“.

Für diese beschriebenen Bewegungsbausteine stehen folgende Bewegungsräume zur Verfügung:

- Bewegungsraum im Sportkindergarten

Der integrierte Bewegungsraum im Sportkindergarten Heddesheim bietet gut 160qm Bewegungsfläche und zahlreiche Geräte. Neben vielfältigen Kleingeräten lassen sich mit Sprungkästen, Matten, Bewegungsbausteinen oder Schaukelanlagen vielfältige Bewegungswelten erschaffen. Zudem lässt sich der Raum in zwei Einzelräume teilen

- Außenanlage

Die Außenanlage ist großzügig angelegt und verbindet abwechslungsreiche Geländeformen mit funktionellen Ausbauten und Geräten, wie z.B. einem Bewegungsparcours, einer Laufbahn oder einer Freifläche.

- Umliegende Sporthallen und –räume

Durch die Einbettung in das Heddesheimer Sportgebiet sind zwei Mehrzweck-Hallen in unmittelbarer Nachbarschaft. Diese sind u. A. mit (zusätzlichen) Geräten ausgestattet und bieten somit sehr gute Möglichkeiten zur Erweiterung des sportlichen Angebots. Daneben gibt es in den angrenzenden Vereinshäusern und im Nordbadenhallen-Komplex weitere Sporträume mit individuellen Ausstattungen.

- Hallenbad

Das Heddesheimer Hallenbad bietet neben einem Schwimmerbecken auch ein Nichtschwimmerbecken (beides 28°C), und damit eine optimale Grundlage für die Bewegungsangebote aus dem Schwerpunkt „Bewegen im Wasser“. Es gibt unter der Woche sogar Warmbade-Schwimmtage (30°C), sodass sich das Schwimmbad auch für kleine

Kinder hervorragend zur Wassergewöhnung und zum Erlernen von Schwimmbewegungen eignet.

- HeddeshaimArena

Mit der fußläufig gut erreichbaren Freilufthalle „HeddeshaimArena“ bietet sich für die Kinder ein weiterer Sportstandort für ganzjährige Bewegungsaktivitäten an der frischen Luft, unabhängig der Witterungslage.

- Stadion/Leichtathletik-Anlagen/Kunstrasenplatz

Vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten können auf den großzügigen Sportflächen Stadion und Kunstrasenplatz durchgeführt werden. Die Anlagen sind ebenfalls zügig zu Fuß erreichbar.

- Badesees/Trimm-Dich-Pfad/Spielplätze/Freiflächen

Der Badesees mit Nichtschwimmerbecken sowie seine umliegende Freibereiche, Spiel- und Bolzplätze stellen hervorragende Außen-Bewegungsbereiche in der nahen Umgebung dar und werden somit Teil der einzelnen sportlichen Bausteine sein.

- Kunsteisbahn

Die Kunsteisbahn Heddeshaim ist in den Wintermonaten - in fußläufiger Anbindung - eine weitere Sportfläche für die „Bewegungswelt Eis“ und zum Sammeln erster Bewegungserfahrungen auf dem Eis.



**ERNÄHRUNG**



Gesunde Ernährung ist eine der drei Säulen einer gesunden Lebensweise, denn schon in den frühen Jahren wird der Grundstein dafür gelegt. In unserem Sportkindergarten möchten wir das Ernährungsbewusstsein der Kinder, ergänzend zu ihren Erfahrungen in ihrer familiären Umgebung, stärken und ein gesundes Essverhalten fördern. Dabei ist es uns wichtig die Eltern mit einzubinden.

**Bild: aid infodienst, Idee: S. Mannhardt**

Ein wichtiger Aspekt ist es, die Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken und sie mit Lust und Neugier, ohne „erhobenen Zeigefinger“, zu einer gesunden Ernährung hinzuführen. In diesem Rahmen dürfen die Kinder Nahrungsmittel mit allen Sinnen erleben. Dies leben wir täglich in unserem Kindergartenalltag vor. So bekommen wir wöchentlich unsere „Obst- und Gemüsebox“ von den Eltern aufgefüllt. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder bei der Auswahl, der Zubereitung und dem Anrichten des Obstes und Gemüsetellers miteinzubeziehen. Somit erlangen sie Wissen und verbessern ihre Feinmotorik beim Schneiden. Außerdem wird die Kreativität beim Anrichten gefördert. Des Weiteren finden regelmäßig Koch- und Backangebote statt. Bei der Auswahl der Gerichte werden die Kinder miteinbezogen.

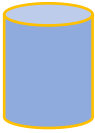
Die Kinder erlernen bereits beim Einnehmen von Mahlzeiten die Esskultur. Gemeinsames Essen bei einer angenehmen Atmosphäre, einen schön gedeckten Tisch, netten Gesprächen und Ritualen, wie einen Tischspruch, geben ihnen zudem Geborgenheit. Es liegt uns am Herzen, den Kindern Essen ohne Zwang, sondern mit Genuss und Neugier auf Neues zu vermitteln. Da Kinder über ein natürliches Sättigungsgefühl verfügen, vertrauen wir auf ihre Selbstregulation.

Zudem verfügt eine pädagogische Fachkraft über eine Zusatzausbildung als Ernährungsbeauftragte des Projektes „Abenteuer Essen“ der Metropolregion Rhein-Neckar. In diesem Rahmen werden Abenteuerreisen zu verschiedenem Lebensmittel durchgeführt. Daneben findet einmal im Jahr ein Elterninformationsabend statt. Bei Fragen hierzu stehen Ihnen die Beauftragten gerne zur Verfügung.

Wie bereits zuvor erwähnt ist unser Anliegen die Kinder an die Gesunde Ernährungsweise heranzuführen. Dabei orientieren wir uns an der Ernährungspyramide der AID. Diese bietet die Grundlage der Ernährung in unserer Kita und auch Anregungen für die Zusammensetzung der Frühstückskisten der Kinder wie z.B. mit Brot, Wurst, Käse, Ei, Obst, Gemüse, Joghurt, Müsli. Vor allem zuckerreiche Snacks (z.B. Milchschnitte) sind nicht als Frühstück geeignet. Sie spenden nur kurzfristig Energie und machen nach kurzer Zeit schlapp und müde. Auch sogenannte „Quetschies“ würden unsere pädagogische Arbeit zunichtemachen. Die Kinder sollen besser Obst in ihrer natürlichen Art und Weise kennenlernen.

Auch bei der Auswahl des Mittagessens orientieren wir uns an der Ernährungspyramide AID. Wichtig ist uns eine Auswahl an Komponenten wie z.B. Fleisch, Nudeln und Gemüse, um zu gewährleisten, dass die Kinder satt werden. Die Kinder werden ohne Zwang an neue Lebensmittel herangeführt. Mit kleinen Probierschüsseln haben die Kinder zudem die Möglichkeit außerhalb ihres Tellers Neues zu entdecken.

Zu einer gesunden Ernährung gehört auch die ausreichende Flüssigkeitsaufnahme. Angelehnt an die Ernährungspyramide reichen wir den Kindern ausschließlich Wasser, mit oder ohne Kohlensäure. Damit die Kinder ausreichend trinken, legen wir mehrmals am Tag Trinkpausen ein.



## **ENTSPANNUNG**

Kinder benötigen, ebenso wie Bewegung, am Tag auch Entspannungsphasen. Die Entspannung komplettiert die 3 Säulen der Gesundheit. Leider ist die richtige Balance zwischen Anspannung und Entspannung kaum noch bei den Kindern im Alltag zu finden.

Ein Kindergartenalltag kann für Kinder genau so anstrengend sein wie ein Arbeitstag für uns Erwachsenen. Deshalb möchten wir den Kindern eine Auswahl an verschiedene Entspannungsmethoden aufzeigen, wie es für sich zu Ruhe und zu sich selbst kommt. Dadurch erfährt das Kind „Selbstwirksamkeit“ (Ich tue etwas und erziele ein Ergebnis damit). Außerdem lernt es, dass es Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen kann. Damit erwirbt das Kind Resilienz und ist für sein weiteres Leben gestärkt.

Unsere Aufgabe im Kindergartenalltag ist es Zeiten und Möglichkeiten der Ruhe und Entspannung für das Kind zu bieten.

In unserer Einrichtung verfügen wir über eine zertifizierte Entspannungspädagogin, die mit den Kindern angeleitete Entspannungsstunden wie „Progressive Muskelentspannung“, Entspannungsgeschichten (z.B. „Kapitän Nemo“), aber auch Ruheübungen, Massagen, Atemübungen, Kinderyoga, sowie Achtsamkeitsübungen durchführt. Der Unterschied zu uns Erwachsene liegt darin, dass die Übungen den Kindern spielerisch vermittelt werden, und diese sich dann schneller darauf einlassen.

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es feste Ruhezeiten, in welcher die Kinder zwischen puzzeln, malen am Tisch oder einer Geschichte lauschen wählen können. Zudem können die Kinder sich während der Ruhezeit oder des Gruppengeschehens in unserer Kuschecke eine Auszeit nehmen. Die Möglichkeit des Mittagsschlafens besteht ebenfalls.

Nach der Entspannung können Kinder sich besser konzentrieren und sind wieder aufnahmefähiger. Das Immunsystem wird gestärkt. Verspannungen und Ängste werden gelöst. Positive Gefühle werden geweckt, dadurch schöpfen die Kinder neue Kraft. Dies erleichtert ihnen den Alltag im Kindergarten.

### **3.8 Orientierungsplan**

Der Orientierungsplan dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit in allen Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg. Er lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Wie ein roter Faden zieht sich diese Perspektive durch die Texte und die Fragen auf die es im Kindergarten ankommt:

- ✓ Was kann das Kind?
- ✓ Was will das Kind?
- ✓ Was braucht das Kind?

- ✓ Wie erfährt das Kind seine Umwelt?
- ✓ Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft?
- ✓ Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teilhat?
- ✓ Wie wird man in Bildungs- und Erziehungsprozessen der unaufhebbaren Würde des Kindes gerecht?

Er ist somit ein Bildungskompass für Fachkräfte, Eltern und Lehrer in den elementaren Bildungs- und Entwicklungsfeldern:

### **Körper**

Durch die grundlegenden Bewegungsarten wie Rennen, Klettern, Balancieren, Tanzen entwickeln die Kinder ein Gespür für die eigenen Fähigkeiten und Grenzen. Dabei bauen sie ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten aus. Während des Freispiels erweitern und verfeinern sie ihre grobmotorischen Fähigkeiten durch Arbeiten wie Malen, Zeichnen, Schreiben, Schneiden, Kleben, Werken, Kneten, Tönen usw.

In den Achtsamkeitsübungen und Entspannungseinheiten lernen die Kinder sich selbst zu spüren und zu regulieren. Dabei erfahren die Kinder ihre Selbstwirksamkeit. Das Thema Ernährung spielt in diesem Entwicklungsfeld eine ebenso große Rolle. Ein Sprichwort sagt: „Du bist was du isst“. Beim Zubereiten vom täglichen Obst- und Gemüseteller oder bei Koch- und Backangeboten werden die Kinder miteinbezogen. Dabei erlangen die Kinder Wissen über eine gute und genussvolle Ernährung und welche Auswirkung diese auf ihren Körper hat.

### **Sinn**

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. Dazu brauchen sie vielfältige Gelegenheiten zu sinnlich wahrnehmbaren Welterfahrungen, Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben innerhalb unterschiedlichster Erfahrungsfelder von Alltag, Kunst, Musik, Kultur und Natur. Dafür geben wir den Kindern ausreichend Gelegenheit. Sei es während eines Spazierganges um den schönen Heddesheimer See, auf unserer Matschstraße, beim Turnen, einer Apfelvekostung, beim Schneiden und Dekorieren unseres Obst- und Gemüsetellers, einer Klanggeschichte oder das Herstellen von selbstgemachter Knete oder Riesenseifenblasen. Dabei werden ihre Sinne sensibilisiert und ihre Persönlichkeitsentwicklung angeregt.

### **Denken**

Denken ist von Anfang an auf Beziehung angewiesen. Eine sichere Bindung regt das Kind an seine Welt zu erforschen. Dabei werden die Kinder von unserem pädagogischen Personal angeregt und unterstützt. Gemeinsam staunen wir über Alltags- und Naturphänomene oder sammeln Naturmaterialien. Dabei werden die Kinder sprachlich begleitet und bestärkt. Aus der Situation, den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kinder heraus planen wir gezielte und offene pädagogische Angebote und Projekte. Dies bietet den Kindern die Möglichkeiten zu experimentieren, Hypothesen aufzustellen, Fragen zu stellen, Zusammenhänge zu erkennen, sowie eigene Ideen zu verfolgen. Beim gemeinsamen Kochen und Backen sammeln die

Kinder Erfahrungen mit Mengen, Größen und Gewichten. Die räumliche Wahrnehmung der Kinder wird unter anderem beim Turnen gefördert. In unserem täglichen Stuhlkreis werden Lieder, Fingerspiele und Bewegungslieder eingeübt. Dies schult das Rhythmusgefühl der Kinder. Ein wichtiger Aspekt im Stuhlkreis nimmt dabei unsere tägliche Besprechung der Wochentage, der Jahreszeiten, der Monate und über das Wetter ein. Dafür verwenden wir Bildkarten und eine Jahreskalenderuhr. Das Bauen und Konstruieren oder das Spielen von Tischspielen und puzzeln fördert bei den Kindern gleichermaßen den mathematischen Bereich. Während unseres Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit sich künstlerisch zum Ausdruck zu bringen. Dafür stehen unter anderem unser Mal- und Basteltisch, Musikinstrumente, Knete, Tücher und Tanzmusik zur Verfügung.

### **Sprache**

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch sie erschließen sich Kinder diese, treten mit Menschen in Kontakt und eignen sich Wissen an. Alle Kinder haben ein Recht auf Sprachbildung und Sprachförderung. Die wichtigsten Faktoren beim Sprachprozess sind Vorbilder, die eine Sprache schon beherrschen. Sprachliche Bildung findet im Kindergartenalltag immer und überall statt, sei es im Freispiel, im Stuhlkreis oder beim Turnen. Unser Ziel ist es, das Interesse und die Freude der Kinder an der Kommunikation zu erweitern und zu verbessern. Durch unterschiedliche Sprachen erfahren die Kinder eine Bereicherung an Kultur und Kommunikation. In Konfliktsituationen werden die Kinder sprachlich begleitet und ermutigt verbale Lösungen zu finden. Auch das Interesse an der Schrift wird von uns begleitet und gefördert. Für unsere Schulanfänger bieten wir als Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache das „Würzburger Sprachprogramm“ an. Dabei lernen die Kinder auf spielerische Weise die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Man spricht in diesem Zusammenhang von einer phonologischen Bewusstheit.

### **Gefühl und Mitgefühl**

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Erleben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Mit dieser Fähigkeit wird niemand geboren. Für die Entwicklung des erforderlichen Urvertrauens benötigt das Kind konstante Bezugspersonen, die sensibel und beständig sind im gemeinsamen Tun mit dem Kind. Nur in dieser persönlichen Begegnung, und nicht über Medien, lernt jedes Kind Gefühl und Mitgefühl. Die Grundvoraussetzung besteht darin, dass es ein Bewusstsein für seine eigene Emotionen entwickelt. Erst wenn das Kind sich selbst spürt, dabei lernt Gefühle zu reflektieren und deren Auswirkung auf seinen Körper versteht, kann es sich in Andere hineinversetzen. Dies ist die Basis der emotionalen Intelligenz und der Grundstein für ein gutes Miteinander und somit wichtig für sein weiteres Leben. Unsere Aufgabe ist es, diese Prozesse anzuregen und Grundsteine für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes zu legen. Dabei arbeiten wir mit Gefühlssmileys. In unserem Morgenkreis werden Gefühle (z.B. glücklich, traurig, wütend, ängstlich) vorgestellt, diese werden gemeinsam mit den Kindern in Erzählrunden reflektiert. Dabei besprechen wir mit den Kindern Situationen, in denen sie die verschiedenen Gefühle kennen gelernt und wie sie sich dabei gefühlt haben. Im nächsten Schritt sprechen wir mit den Kindern darüber, wie wichtig es ist, diese Gefühle zuzulassen. Im Anschluss finden wir Lösungen, wie wir mit den Gefühlen umgehen können. Ein weiterer wichtiger



Aspekt ist der Ausdruck der Gefühle, die Körperhaltung und die Mimik und Gestik. Diese werden von den Kindern selbst mimisch dargestellt. Dabei können sich die Kinder gegenseitig beobachten, Körperhaltungen und Mimik und Gestik feststellen und diese interpretieren und besprechen. Zudem arbeiten wir mit einem gemalten Gefühlskind. Dort können die Kinder selbst einzeichnen, wo man die Gefühle sehen und spüren kann. Dieses Bewusstsein greifen wir in unserem Alltag, in den verschiedenen Situationen wieder auf. Zugleich können die Kinder und Erzieher\*innen während des gesamten Tages mit ihrer persönlichen Wäscheklammer ihren Gefühlszustand an den jeweiligen Gefühlsmiley anbringen. Dies gibt den Erzieher\*innen oder den anderen Kindern die Möglichkeit, auf das jeweilige Gefühl genauer einzugehen. Zudem bieten wir weitere pädagogische Angebote wie Bilderbuchkino, Spiele, Gefühlsuhren, Gefühlswürfel, Lieder und Fingerspiele an. In unserer Verkleidungsecke haben die Kinder zudem die Möglichkeiten in verschiedenen Rollen zu schlüpfen, um Situationen aus ihrem Alltag nachzuahmen und zu verarbeiten. Wir Erzieher\*innen haben jederzeit ein offenes Ohr für die Probleme, Sorgen und Ängste der Kinder. Wir nehmen ihre Gefühle ernst und begleiten sie wenn nötig. Zudem ermutigen wir sie aber auch zu selbständigem Lösen von Konfliktsituationen. Nur so kann die Fähigkeit zur Resilienz entwickelt werden

### **Sinn, Werte und Religion**

Kinder müssen mit einer Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtkommen. Hierzu bedarf es eines Sinnhorizontes und eines Wertegefüges, um ihre Lebenswelt strukturieren und ihrem Handeln nachhaltig Orientierung geben zu können. In der Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen (z.B. Gleichaltrige, Eltern, Erzieher\*innen) bauen Kinder Werthaltungen und Einstellungen auf und entwickeln so ihre eigene Persönlichkeit. Diese wertorientierte Erziehung und Bildung sind wichtige Bestandteile in unserer Arbeit mit den Kindern. In unserem Kindergartenalltag bedeutet das für ihr Kind, dass es durch uns angenommen wird, unabhängig von seiner religiösen bzw. weltanschaulichen Prägung, Stärken und Schwächen. In den Erzieher\*innen finden sie dabei ein verlässliches Vorbild. Diese stehen selbst überzeugend für Sinn und Wertorientierung, jede/r individuell geprägt durch ihre/seine Biographie und Lebenserfahrung. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und vermitteln ihnen so den gegenseitigen Respekt. Dies vermittelt den Kindern, dass ihre Rechte als Kind und die Rechte anderer geachtet werden. Gemeinsam feiern wir mit den Kindern traditionelle religiöse Feste wie Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten. Rituale wie eine freundliche Begrüßung am Morgen, gemeinsames Meditieren vor unserem Mittagessen, tägliche Tischsprüche und das Einhalten von Tischmanieren tragen dazu bei, dass das Zusammenleben in der Gruppe gelingt.

Dabei werden Ihre Kinder, im Rahmen unseres pädagogischen Alltags, in der Umsetzung dieser Ziele ganzheitlich gefördert.

Der Orientierungsplan empfiehlt eine Erziehungspartnerschaft von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Den ausführlichen Orientierungsplan BW finden Sie unter [kindergaerten.kultus-bw.de](http://kindergaerten.kultus-bw.de).

### 3.9 Vorschularbeit

Im letzten Kindergartenjahr vor der regulären Einschulung im September starten wir mit unserem Vorschulprogramm. Neben dem gängigen Kindergartenalltag bereiten wir die Kinder spielerisch auf den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule vor. Ziel der Vorschularbeit ist es, die Vorschulkinder in ihrer Schulfähigkeit in allen Lernbereichen zu unterstützen und in ihrer Schulbereitschaft im Gruppenzusammenhalt zu fördern. Wir schaffen die notwendigen Voraussetzungen und sind stets im Austausch mit den Eltern sowie den Kooperationslehrern der Grundschule. Hierzu findet auch ein Elternabend zum Thema „Schulreife“ statt. Motivationale, emotionale und soziale Voraussetzungen, sowie kognitive, körperliche und gesundheitliche Voraussetzungen sind wesentliche Grundanforderungen der Schulfähigkeit.

#### **Folgende Aktivitäten durchlaufen die Vorschulkinder im letzten Kindergartenjahr:**

##### **Schulanfängerkonferenz:**

Nach den großen Sommerferien finden sich alle Vorschulkinder aus unseren Kindergartengruppen zu unserer Schulanfängerkonferenz zusammen. Eine neue Gruppendynamik entsteht und der Teamgeist sowie die Gruppenzugehörigkeit findet neue kommunikative Wege. Die Kinder dürfen Ideen und Wünsche sammeln, die die Vorschulkinderbeauftragte Fachkraft mit in das Team bringt. Wir prüfen gemeinsam, was für Wünsche und Ideen sich umzusetzen lassen, und gehen in die Planung über.

##### **Vorschulmappe:**

Die Kinder erhalten eine Vorschulmappe, in dem Platz für gemachte Erfahrungen dokumentiert wird und lehrreiche Arbeitsblätter selbstständig bearbeitet werden können.

##### **Würzburger Sprachprogramm:**

Im letzten Kindergartenjahr starten wir ab Januar für 20 Wochen, um 8 Uhr morgens, ins Würzburger Sprachprogramm. In Kleingruppen findet täglich für ca. 10-20 Minuten eine spielerische Lerneinheit mit dem jeweiligen geschulten Fachpersonal im Mehrzweckraum statt. Eine regelmäßige Teilnahme ist für die volle Ausschöpfung der Fördermaßnahme unabdingbar. Das Würzburger Sprachprogramm ist darauf ausgerichtet, den Kindern erste Erfahrungen mit der Lautstruktur der deutschen Sprache zu vermitteln. Dies soll den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule unterstützen und ein schnelleres Erlernen des Lesens und Schreibens fördern. Das Programm erfasst verschiedene Spiele sowie weitere Übungseinheiten im Hören, Lauschen und Lernen und gibt den Kindern ein Gefühl für Sprache und dessen Laut, Wort- und Satzstrukturen. Wir setzen im Bereich der Spracherschließung an, um den Kindern frühzeitig Kompetenzen zum korrekten Erlernen der Sprache zu vermitteln. Das Würzburger Sprachprogramm wird in 6 unterschiedlichen Einheiten aufgeteilt:

- Lauschspiele:

Das Zuhören wird intensiviert, sodass Fehler im Rahmen der akustischen Wahrnehmung sowie der Wiedergabe durch die Kinder leichter erkennbar sind. Nebenbei wird die Aufmerksamkeit trainiert, welche spätestens in der Grundschule von großer Bedeutung für den weiteren Lernerfolg ist.

- Reime:

Mit Hilfe von Reimen sollen Kinder erkennen, dass Sprache neben der reinen Bedeutung auch eine gewisse Struktur aufweist, die bei einigen Worten sehr ähnlich ausfällt. Das Ziel ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder auf diese Weise lernen, passende Worte zu finden, sodass Verknüpfungen möglich sind.

- Sätze und Wörter:

Im Rahmen der Anwendung kommt es darauf an, Kindern ein Verständnis für lange und kurze Sätze sowie für einzelne Wörter zu vermitteln.

- Silben:

Jedes Wort besteht aus einzelnen Silben. Dies zu erkennen macht es wesentlich leichter, neue Worte zu lernen und Worte umzuformen. Besonders bei für Kinder komplexen Wörtern, die aus 3 oder 4 Silben bestehen, macht sich diese Fähigkeit bemerkbar, da die einzelnen Silben miteinander verbunden werden können.

- Anlaute:

Als Anlaut wird der erste Laut eines Wortes bezeichnet. Im Hinblick auf das Erlernen des Alphabets erweist sich die Kenntnis daher als hilfreich. Nicht umsonst buchstabieren viele Erwachsene Ihren (schwer verständlichen) Namen oftmals noch mit Hilfe von anderen Wörtern. So heißt es beispielsweise A wie Anton oder A wie Affe.

- Phoneme:

Spiele im Bereich der Phoneme sind für viele Kinder eine echte Herausforderung. Haben Kinder die übrigen Sprachspiele jedoch bereits gemeistert, sollten sie sämtliche Laute eines einzelnen Wortes unterscheiden können. Da es in diesem Bereich sehr stark auf Mundbewegungen ankommt, ist eine gezielte Beobachtung erforderlich.

### **Patenschaften:**

Verantwortung ist etwas, was Kinder bereits von klein auf lernen können. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und -vertrauen der Kinder ungemein und fördert das Einfühlungsvermögen. Somit unterstützen die Vorschulkinder unsere pädagogische Arbeit und kümmern sich in verschiedenen Situationen um die jüngeren Kinder ihrer Gruppen. Sei es bei einer Eingewöhnung zur Orientierung, die helfende Hand beim An- und Ausziehen, Toilettengang oder Unterstützend zur Spielfindung und des Ankommens in diversen Alltagssituationen.

### **Exkursionen/ Projekte mit den umliegenden Sportvereinen:**

Je nach den Wünschen und Ideen der Kinder ergänzen wir gerne die Auswahl und setzen Höhepunkte mit schönen Erinnerungen und der Vorfremde auf die Schule. Exkursionen können unter anderem sein:

- Besuch der Heddesheimer Kunsteisbahn mit Schlittschuhkurs
- Laufrad-Training
- Besuch der Jugendverkehrsschule in Mannheim
- Besuch der HeddesheimArena mit Fußballturnier/ Handballturnier/ Hockeyturnier
- Erwerb des Kinder Sportabzeichens im Stadion
- Besuch des Heddesheimer Hallenbads mit Schwimmkurs
- Schulanfängerausflug mit Übernachtung im Kindergarten
- Besuch der Hans-Thoma-Grundschule mit Schnupperschulstunden

### **3.10 Inklusion**

Inklusion ist ein Menschenrecht, mit dem auch wir uns ausgiebig befassen. Die Inklusion betrachtet alle Menschen als gleichberechtigte Individuen, die von vornherein und unabhängig von persönlichen Merkmalen oder Voraussetzungen Teil des Ganzen sind. Sie betrachtet die Vielfalt und Heterogenität der Gesellschaft als grundlegend und selbstverständlich. Dieses Zusammenleben unterschiedlicher Kinder bedeutet für uns in der Einrichtung ein miteinander und voneinander lernen, dort abgeholt zu werden wo man steht um alltägliche und schwierige Situationen gemeinsam zu durchlaufen und zu meistern. Es ist uns wichtig die Stärken und die Schwächen jedes einzelnen Kindes anzuerkennen und die entsprechenden Rahmenbedingungen einer förderlichen Entwicklungsumgebung zu schaffen. Wir unterstützen Kinder und deren Familien, deren Teilhabe in ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Der Leitgedanke jeglicher Art der Förderung ist, das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Soziabilität jeden einzelnen Kindes.

Besteht für ein Kind mit Behinderung im Einzelfall ein erhöhter, individueller Betreuungsbedarf über unsere allgemeine Kindergartenförderung hinaus, so können die Eltern einen Antrag auf Eingliederungshilfe nach §§ 53 ff. SGB XII oder § 35a SGB VIII beim Jugendamt stellen.

## 4. Beobachtung und Dokumentation

Unsere pädagogische Arbeit bietet vielfältige Möglichkeiten, die Entwicklung der Kinder und deren Lernerfolge gezielt durch unser Fachpersonal zu evaluieren. Durch die verschiedenen Sichtweisen und Wahrnehmungen der Pädagogen, in den Stammgruppen und der gruppenübergreifenden Arbeit, kann das Kind aus mehreren Blickwinkeln individuell betrachtet und gefördert werden.

Folgenden Dokumentationsarten führen wir bei uns in der Einrichtung:

### **„Laufbahn-Ordner“ – eine Art Portfolio:**

Jedes Kind erhält bei Eintritt in den Sportkindergarten seinen eigenen „Laufbahn-Ordner“. Dieser wird über die gesamte Kindergartenzeit bis zum Schuleintritt wie eine Art Portfolio geführt. Der Laufbahn-Ordner dient als Sammelsurium gemachter Erfahrungen. Er dokumentiert und veranschaulicht ganz individuelle Lern- und Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes. Des Weiteren finden auch Gedichte, Lerngeschichten, Fingerspiele, Liedertexte, Rezepte, Kindermund, Fotos, Bilder, Zeichnungen, Projekte und sämtliche festliche Veranstaltungen darin Platz. Geführt und gestaltet wird dieser Ordner von dem pädagogischen Fachpersonal, in Einklang mit dem jeweiligen Kind. Die Kinder haben jederzeit Zugang zu ihrem Ordner und entscheiden selbst, wer sich diesen anschauen darf. Für unsere pädagogische Arbeit erweist sich der Laufbahn-Ordner als eine wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe im Kindergartenalltag. Bei Elterngesprächen greifen wir auf diesen zurück, da er die Lernschritte veranschaulicht und Transparenz zeigt. Nach Abschluss der Kindergartenzeit darf der Ordner voller Stolz mit nach Hause genommen werden.

### **Sammelsurium-Mappe:**

In dieser Mappe werden sämtliche Bastel- und Malangebote, die sich über die Jahre ansammeln, organisiert. Auch hier erkennt man die Lernerfolge im graphomotorischen sowie feinmotorischen Bereich.

Die räumliche Wahrnehmung, Sitzhaltung, Stifthaltung, Kraftdosierung und Handwahrnehmung haben Einfluss auf eine gleichmäßige, fließende Bewegung beim Schreiben, Malen und Schneiden. Die Hand- und Fingermuskulatur wird damit gekräftigt und die Auge- und Handkoordination gefördert und geschult.

Auch diese Mappe darf nach Abschluss der Kindergartenzeit mit nach Hause genommen werden.

### **Feedbackgespräche:**

Durch unsere Kooperation mit der IGSH und dessen Sportwissenschaftlern bietet sich eine weitere Möglichkeit des Austausches zum Entwicklungsstand der Kinder an. Die Fachkräfte können auf diese Weise Ziele und deren Inhalte in einem Gespräch festhalten, reflektieren und gemeinsam weitere Fördermaßnahmen besprechen.

### **Beobachtungsbögen:**

Die Entwicklung jedes Kindes wird bei uns durch selbst erstellte Beobachtungsbögen dokumentiert. Hierbei greifen wir auf das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes zurück. Die gemachten Beobachtungen zeigen die individuellen Verhaltensweisen der Kinder in den verschiedenen Lernbereich auf. Zu den Entwicklungsbereichen der Kinder zählen die Motorik, die Sensorik, die soziale sowie die emotionale Entwicklung, der musische und künstlerische Bereich, der mathematische Sektor sowie die Sprache. In einem Entwicklungsgespräch mit dem Elternhaus kann so auf die Lernbereich eingegangen werden und ein mehrperspektivischer Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern stattfinden. Das Handlungsfeld der Stärken und Schwächen können so gezielt gefordert und gefördert werden. Auf Kooperationspartner verschiedener Einrichtungen wie z.B. Therapeuten, Frühförderstellen oder Sonstigem greifen wir ggf. nach Absprach mit der Familie zurück. Unter anderem nehmen wir den Schutzauftrag §8a SGB VII ernst und füllen bei einem Verdachtsfall der Kindeswohlgefährdung, den Ampelbogen der KiWo-Skala aus und setzen uns ggf. mit dem Jugendamt in Verbindung.

## 5. Elternarbeit

Eine gute Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern ist für unsere pädagogische Arbeit von großer Bedeutung, um einen ganzheitlichen Blick für die Persönlichkeit und die Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu bekommen. Dabei ist es uns wichtig, im gegenseitigen Vertrauen, ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern zu haben und ihnen das Gefühl des Angenommenseins zu vermitteln. Wir stehen den Eltern mit pädagogisch kompetenter Beratung zur Seite und verweisen sie eventuell an andere Institutionen. Wir möchten den Eltern durch verschiedene Angebote auch den Kontakt untereinander ermöglichen. Die Elternarbeit in unserer Einrichtung umfasst konkrete Bereiche:

### **Anmeldegespräch:**

In einem persönlichen Gespräch erhalten die Eltern ausführliche Informationen über unsere pädagogische Arbeit und lernen die Räumlichkeiten unserer Einrichtung kennen.

### **Elternvollversammlung:**

An einem zu Beginn des Kindergartenjahres stattfindenden Elternabend stellen sich Träger und Kindergartenteam vor, geben aktuelle Informationen weiter und wählen auf Gruppenebene jeweils zwei Elternvertreter für den Elternbeirat.

Ein Weiterer Elternabend findet im Rahmen der Vorschularbeit bei uns im Haus statt. Hier informiert das Kindergartenteam über Abläufe, Exkursionen, Projekte und gibt Tipps zu einer guten, gemeinsamen Vorbereitung auf die Schule im letzten Kindergartenjahr. Des Weiteren bietet sich die Möglichkeit, den geladenen Kooperationslehrerinnen weitere Fragen bezüglich der Schulreife und dem weiteren Ablauf zu stellen.

### **Elternbeirat:**

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, Träger und dem Kindergartenteam der Einrichtung. Die zwei Elternvertreter aus den jeweiligen Gruppen wählen ebenfalls einen Vorsitzenden und dessen Stellvertretung.

Mit den gewählten Elternvertretern besprechen wir wesentliche Eckpunkte der pädagogischen Arbeit und planen Aktivitäten. Sie vertreten dabei die Interessen der Eltern aus den Gruppen, sowie der Einrichtung.

### **Elterninfos:**

Durch Wochenpläne, Aushänge an der Pinnwand, der Kita-Post sowie durch Elternbriefe oder E-Mails erhalten die Eltern Informationen über unsere pädagogische Arbeit und Termine.

### **Thematische Elternarbeit:**

Sie findet am Nachmittag bzw. Abend zu den unterschiedlichsten pädagogischen Themen statt wie z.B. zu unserem Projekt „Abenteuer Essen“. Hier werden nicht nur das pädagogische Personal, sondern auch die Eltern mit ins Boot geholt und gemeinsam zum Thema Ernährung geschult.

- Elternstammtisch

Über den Elternbeirat hat jede Kindergartengruppe die Möglichkeit, sich zu einem Elternstammtisch zusammen zu finden, sich kennenzulernen und über Kindergartenevents auszutauschen.

- Mithilfe durch Eltern

Sie unterstützen uns durch die Begleitung bei Ausflügen, bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen sowie bei Arbeitseinsätzen für die Einrichtung.

- Elterngespräche:

Ein täglicher Austausch zwischen „Tür und Angel“ findet in der Bring- und Abholzeit statt und ermöglicht einen kurzen Austausch tagesaktueller Anliegen und Ereignissen. Somit können beide Parteien gezielter auf das Verhalten des Kindes eingehen.

Einmal im Kindergartenjahr findet um den Geburtstag des Kindes herum, sowie ggf. nach Notwendigkeit, ein Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal statt. Das Elterngespräch bietet einen Austausch der gemachten Beobachtungen und Entwicklungsschritten des Kindes und ist die Basis für einen weiteren Handlungsbedarf.

## 6. Teamarbeit

### 6.1 Teamaufgaben

Die Teamfähigkeit ist eine wichtige Sozialkompetenz im Umgang miteinander und tragender Grundbaustein unserer Arbeit. Wir pflegen einen offenen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und bauen auf konstruktive Kommunikation.

Sich gegenseitig unterstützen, den Rücken freihalten, Stärken fördern, Kooperationsbereitschaft, Eigeninitiative zeigen und das entstehende WIR-Gefühl steigern die Arbeitsmotivation, Kreativität und die Innovation unserer Kindergartenarbeit. Ein stetiger Informationsaustausch und die damit verbundene Partizipation und Reflexionsfähigkeit führen zur Zufriedenheit des Teams und somit auch zu einem guten Betriebsklima in der Einrichtung.

Täglich finden unsere internen Blitzrunden sowie einmal wöchentlich unsere zweistündige Dienstbesprechung im Gesamtteam statt. Zweimal im Jahr schließen wir die Einrichtung, um unsere pädagogischen Tage im Team wahrzunehmen.

Inhalte der Blitzrunden, Dienstbesprechungen und Pädagogischer Tage:

- Wochenplan bzw. Dienstplan Erstellung



- Vorbereitung und Planung von Angeboten, Projekten und Festen im Jahreskreis
- Absprache von Terminen, Urlaubseinreichungen, Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
- Informationsaustausch nach Fortbildungen und Schulungen
- Aufgabenverteilung und Übernahme verschiedener Funktionen wie z.B. Sicherheitsbeauftragter, Medienbeauftragter, Vorschulkindebeauftragte, Ernährungsbeauftragter
- Fallbesprechungen und Elterngesprächsvorbereitungen
- Kooperationsaustausch mit anderen Intuitionen
- Mitarbeitergespräche
- Reflexionen des Alltags- und Gruppengeschehens, Kooperationen pädagogischer Arbeit
- Lösungsorientierte Mithilfe
- Weiterentwicklung und Überarbeitung der Konzeption
- Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuches
- Schriftliche Festhaltung bzw. Protokollführung von Teambeschlüssen
- Erlebnispädagogische „Teambuilding“-Maßnahmen/ Bewegte Dienstbesprechung
- Vorbereitungszeitmanagement für die Planung und Mitgestaltung von gruppeninternen Angeboten, gruppenübergreifenden Aktivitäten, Elternabende, Exkursionen, Feste, Elternbriefe, Elterngespräche, Dienstbesprechungen, Fortbildungen, Reflexionen der pädagogischen Arbeit und Dokumentationen von Beobachtungen

## 6.2 Buch- und Aktenführung

Die Organisation und Strukturierung des Fachkräfteeinsatz mithilfe der Dienstpläne, orientiert sich durchgehend am Bedarf der gesamten Einrichtung. Die Arbeitszeiten aller Erzieher\*Innen wird täglich festgehalten und dokumentiert.

Die Kindeswohlzusicherung wird in der Buch- und Aktenführung aufrechterhalten und ist ersichtlich. Durch die Belegungsdokumentation wird die Einhaltung aller Vorgaben zur Betriebserlaubnis nachgewiesen.

Die Dokumentation der einrichtungsökonomischen Anforderungen gibt Aufschluss darüber, ob der Kita-Betrieb normal weitergeführt werden kann.

# 7. Gewaltschutzkonzept

Das Gewaltschutzkonzept ist als wesentlicher Teil bzw. wichtige Ergänzung der pädagogischen Konzeption anzusehen.

Die Inhalte des Gewaltschutzkonzeptes sind fest in den Kindergartenalltag implementiert. Aufgrund seiner besonderen Bedeutung ist es dieser pädagogischen Konzeption als Anlage (Ergänzung der Pädagogischen Konzeption) beigelegt.

## 8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Nachfolgende Maßnahmen dienen der steten Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung und sind fester Bestandteil der Kindergartenarbeit. Sie umfassen dabei alle wichtigen Bereiche von der Arbeit mit den Kindern über die Interaktion mit den Eltern/ Sorgeberechtigten sowie dem Bereich Personal:

- Einsatz von Pädagogischen Fachkräften mit Qualifizierung nach §7 KiTaG
- Regelmäßiger Besuch von Fort- und Weiterbildungen nach Bedarf des Kindergartens zu verschiedenen Themen
- Regelmäßiger Besuch von Fort- und Weiterbildungen zum Thema Gewaltschutz/ Kindeswohl
- Besuch von Leitungskonferenzen
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Gemeinsame Reflexionen der pädagogischen Arbeit
- Teamentwicklung durch wöchentliche Teamsitzungen/ gruppeninterne Besprechungen
- Pädagogische Tage
- Elterngespräche
- Elternumfragen
- Austausch mit Therapeuten, Ärzten, Lehrern und Kindergärten
- Anfertigung eines Qualitätsmanagementhandbuches
- Sicherung des Gewaltschutzkonzeptes
- Teilnahme am Projekt „ Abenteurer – Essen“ mit Schulungen der Fachkräfte und der Elternschaft
- Nicht zuletzt – je nach Möglichkeit – immer auch die Einbindung der Kinder selbst in verschiedene Themen (z.B. über die Schulanfängerkonferenz)

## 9. Kooperationen

Um unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich auszubauen, zu verbessern und zu ergänzen, pflegen wir den Kontakt zu verschiedenen Kooperationspartnern. Diese unterstützen unsere Einrichtung in vielfältiger Art und Weise und steuern einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl bei.

### **IG Sport Heddesheim:**

In enger Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Sport Heddesheim e.V. und deren Zusammenschluss der vier Kooperationspartnern der SG Sportgemeinschaft Heddesheim e.V., Fußballverein Fortuna 1911 Heddesheim e.V., Tennisclub Heddesheim e.V. und Tischtennisclub 1959 Heddesheim e.V., finden wöchentliche Bewegungseinheiten und geplante Sportprojekte mit lizenzierten Übungsleitern und Sportwissenschaftlern über das Jahr verteilt statt. Die Vielfältigkeit der verschiedenen sportartübergreifenden Angebote zeichnet diese Kooperation aus.

### **Hans-Thoma-Grundschule:**

Um den Vorschulkindern den Übergang zwischen dem Kindergarten und der Schule zu erleichtern, kooperieren wir mit der Hans-Thoma-Grundschule in Heddesheim. Im letzten

Kindergartenjahr findet im Rahmen der Vorschularbeit ein Elternabend bei uns in der Einrichtung statt. Hierzu werden die Kooperationslehrer geladen. Ein Informationsaustausch rund um die Vorschularbeit lässt Raum für weitere Fragen und Antworten der Eltern. In den verschiedenen Kooperationstreffen zwischen den Einrichtungen werden Kooperationspläne erstellt und es besteht ein regelmäßiger Austausch. Termine für Schnupperschulstunden im Kindergarten sowie in der Schule selbst werden mit den jeweiligen Kooperationslehrern und Vorschulverantwortlichen unseres Kindergartens geplant und durchgeführt. Des Weiteren folgt im zweiten Halbjahr die Schulanmeldung in der Schule und ein erneuter Elternabend informiert über die Einschulung.

### **Frühförderstellen:**

Die Frühförderberatungsstelle der Maria-Montessori-Schule Weinheim setzt auf Beratung und Unterstützung von Eltern und Personal von Kindergärten. Ziel der Zusammenarbeit ist ein frühes Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten mit individuellem Schwerpunkt der Frühförderung. Wir wollen das Kind in seiner Entwicklung unterstützen und fördern, Entwicklungsrückstände verringern und Folgebehinderungen vermeiden.

Die Sonderpädagogische Beratungsstelle mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung der Martins-Schule in Ladenburg berät Eltern bei Alltagsproblemen und Erziehungsfragen. Sie informiert über rechtliche Möglichkeiten sowie Angebote und vermittelt Kontakte zu anderen Fachleuten. Unser Ziel ist die Anregung und ganzheitliche Unterstützung der Entwicklung der Kompetenzen des Kindes.

### **Gesundheitsamt Heidelberg:**

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung (ESU) der Vorschulkinder findet die Überprüfung der Schulreife bei uns in der Einrichtung statt. Hier ergibt sich die Gelegenheit sich mit dem zuständigen Amtsarzt auszutauschen und zu spezifizieren.

### **Familienhilfe:**

Die Sozialpädagogische Familienhilfe des Jugendamtes macht es sich zur Aufgabe, Familien durch intensive Betreuung und Begleitung zu unterstützen. Gerne sind wir Teil dieser Unterstützung und bieten Raum und Zeit für pädagogische Fachgespräche an.

### **Therapeuten:**

In Absprache des Elternhauses und deren Einwilligung arbeiten wir gerne mit den zuständigen Therapeuten wie z.B. Logopädie oder Ergotherapie zusammen, knüpfen an deren Therapieplan an und führen Feedbackgespräche durch.

### **Metropolregion Rhein-Neckar-GmbH – Projekt Abenteuer Essen:**

Im Projekt „Abenteuer Essen“ geht es um frühkindliche Ernährungsbildung. In sieben Projektbausteinen werden die pädagogischen Fachkräfte zu Ernährungsbildungsbeauftragte ausgebildet und führen regelmäßige ernährungspädagogische Aktivitäten durch. Dazu werden Elternabende geführt und auch die Eltern werden im Bereich der Ernährung geschult. Das Projekt dient auch zur Vorbeugung von Übergewicht und ernährungsbedingter

Folgeerkrankungen, sowie zur Info zum Thema Nachhaltigkeit. Kinder entdecken die Lebensmittel eigenständig mit allen Sinnen, helfen mit bei der Zubereitung gemeinsamer Mahlzeiten, machen Ausflüge z.B. zum Bauernhof und steigen ein in die Vielfalt der Lebensmittelerkundung.

### **Zahnprophylaxe Jugendzahnpflege:**

Einmal im Jahr kommt Frau Spanier von der Jugendzahnpflege zur Zahnprophylaxe in unsere Einrichtung. Hier wird kindgerecht an eine Zahngesunde Ernährung und eine gewissenhafte Mundhygiene herangeführt.

## **10. Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient zur Selbstdarstellung der Einrichtung und sorgt für Transparenz gegenüber Eltern, Träger und der Öffentlichkeit. Öffentlichkeitsarbeit findet wie folgt bei uns statt:

- Kita-Führungen für interessierte Eltern
- Presseberichte
- Elternbriefe
- Informationen über die Webseite des Trägers (SG Heddesheim e.V.)
- Kindergartenfest
- Martinsfest
- Ausflüge
- Besuch von Öffentlichen Instituten
- Sponsoring Hopp Stiftung
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde Heddesheim
- Informationseternabend zu bestimmten Themen
- Flyer über unsere Einrichtung

## **11. Aufsichtspflicht, Haftung und Datenschutz**

### **11.1 Aufsichtspflicht und Haftung**

Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten, sowie während des Kindergarten Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen des Kindergartens versichert. Ebenso sind freiwillige Helfer\*innen unfallversichert. Unfälle sind der Leitung unverzüglich zu melden. Ein Unfallbericht wird erstellt.

Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung der Kindergartenkinder und für mitgebrachtes Spielzeuge übernehmen wir keine Haftung.

Die **Aufsichtspflicht** ist nach § 1631 Abs. 1 BGB (= Bürgerliches Gesetzbuch) Teil der **Personensorge**. Laut Gesetz liegt sie somit bei den **Personensorgeberechtigten**, also in der Regel bei den Eltern.

Bei der Aufnahme in unsere Einrichtung übertragen die Sorgeberechtigten durch den Aufnahmevertrag die Aufsichtspflicht an den Träger, und somit an die Leitung und dessen pädagogischen Fachpersonals. Grundsätzlich beginnt die Aufsichtspflicht bei Ankunft des Kindes zu Beginn der gebuchten Öffnungszeiten mit der Übergabe des Kindes in die Obhut der pädagogischen Fachkraft. Die Aufsichtspflicht des Personals endet dann, wenn das Kind am Ende der Öffnungszeiten von der pädagogischen Fachkraft an die Abholberechtigten übergeben wird und die Einrichtung wieder verlässt.

Auf den Wegen zwischen der Tageseinrichtung und dem häuslichen Bereich sind die Eltern aufsichtspflichtig. Die Aufsichtspflicht an großen Veranstaltungen wie z.B. das Sommerfest obliegt bei den Erziehungsberechtigten.

## 11.2 Datenschutz

Der Datenschutz dient in erster Linie dem Schutz der Kinder und dessen Eltern. Wir als Einrichtung speichern nach dem DSGVO nur relevante Betreuungsdaten, die nach Austritt des Kindergartens, gelöscht werden. Beobachtungsakten, sowie der „Laufbahn-Ordner“ ist für unbefugter Dritter verschlossen aufbewahrt und geschützt. Das Fachpersonal unterliegt der Schweigepflicht. Einwilligungen bezüglich der Photographien für den Laufbahn-Ordner, sowie für den Kindergartenfotographen und Veröffentlichungen holen wir schriftlich ein.

## 12. Schlusswort

Wir freuen uns, die Kinder und ihre Familien ein Stück ihrer Lebens-"Laufbahn" begleiten zu dürfen und an ihrem Heranwachsen und ihrer Persönlichkeitsfindung teil zu haben.

Wir reflektieren und betrachten unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und den Eltern kritisch, damit wir Veränderungen rechtzeitig wahrnehmen und darauf reagieren können.

***Wir bleiben stets in „Bewegung“!***